

Last Christmas - Fröhliche Weihnacht' - Christmas In My Heart

what about us?

Von manney

Kapitel 2: es war... wie jedes Jahr!

Kapitel 2

es war... wie jedes Jahr!

Chiaki Nagoya gab dem Taxifahrer sein wohlverdientes Geld und stieg aus dem Wagen, seine Reisetasche, die ihm immer schwerer vorkam über die rechte Schulter gehängt und in der anderen Hand ein Tütchen, indem die Geschenke für seine Frauen waren. Gemächlich schlich er durch den niederfallenden Schnee auf die Villa, sein Elternhaus, zu. Er war knapp 3 Monate weg, eigentlich sollte er sich freuen wieder mit seiner Familie zusammen zu sein, doch ging ihm das Mädchen, sein Weihnachtsengel, einfach nicht mehr aus dem Kopf und aller liebste hätte er sich auf den Hacken umgedreht und sie erneut aufgesucht nur um sie anzusehen, diese braunen Augen, diese braunen Haare, dieses süße Gesicht.

Er seufzte und stieg die wenigen abgeflachten Stufen vom Kiesweg zur Haustür hinauf. Was dachte er denn? Er war doch sonst auch nicht so eingenommen von Frauen... und speziell nicht von so welchen, die keine knappen Röcke trugen. Diese Frau wollte so gar nicht in sein Beuteschema passen, und dennoch war er fasziniert. Er drückte auf die Türklingel, da er nicht vorher in sein Loft nach Greenwich Vill' gefahren war, um sich erstens frisch zu machen und zweitens, seinen Schlüssel mitzunehmen.

Die Klingel, die ihn so viele Jahre begleitet hatte, war immer noch genauso nervtötend und er wünschte sich wirklich einmal, dass sein Vater seine Mutter zu einer etwas neutraleren und nicht zu so einer lang gezogenen Ding-Dong Sirene verleiten konnte. Kaum 4 Sekunden später wurde er von seiner Schwester stürmisch in die Arme genommen:

„Da bist du ja endlich!“, ja, seine kleine Schwester, was hieß klein, sie war nunmehr 15 Jahre alt.

„Ester, du erdrückst mich ja!“, lachte er herzlich, ließ jedoch seine Tasche hinabfallen und umschlang das zierliche Mädchen unter sich mit beiden Armen.

„Mama, Chiaki ist da“, rief sie voller Freude und zog ihren Bruder in die Villa.

Es wurde geknutscht und gekuschelt, geredet und gelacht. Seine Familie und die Freunde, sie alle waren da! Sein Vater, Kaiki Nagoya, mit stolzer Brust, dass sein Sohn 3 Monate in einer Schweizer Klinik gearbeitet hatte, seine Mutter, Kiniki Nagoya, nun endlich wieder froh ihren Sohn auf dem gleichen Kontinent zu wissen, seine Pateneltern, Himuro und Sakura Toudaiji, ebenso froh, dass er nun endlich wieder da war und ebenso auch, die langjährigen Freunde seiner Eltern. Rika Minazuci und Shawn Satzanka. Zu dem von den Toudaijis, seine beste Freundin Miyako auch da war, von Rika Minazuci der Sohn, Yamato, bester Freund seit dem Kindergarten, und auch Shawn Satzankas Tochter gab sich die unbändige Ehre in Anwesenheit zu glänzen. Es war... wie jedes Jahr!

Marron Kusakabe hatte große Mühe gehabt ihren Großvater aus dem Juwelier zu zerren. Dieser alte Dickschädel noch eins, verfluchte sie ihn so manches Mal, und schob ihren Opa vor sich her, damit er endlich außer Reichweite seines Arbeitsplatzes kam und mit ihr nach Hause fuhr.

„Sag, Kindchen, wo sind eigentlich deine Sachen?“, er schob sich die Brille weiter auf die Nase und lächelte sie an.

„Meine Sachen stehen schon in deinem Hausflur!“, grinste sie und schloss nun neben ihm auf. Ihr Großvater streckte sich einmal lang und zog dann seine dicke Winterjacke höher und den Schal fester.

Im großen Parkhaus in der vierten Etage stiegen die beiden in den knatschgelben Volkswagen New Beatle, den sich ihr Opa vor 5 Jahren zu seinem 65. Geburtstag selbst geschenkt hatte. Ihr Opa war immer jung geblieben, vom Geist zumindest, denn so manche Operation hatte er schon über sich ergehen lassen müssen. Ein Teil seines Magens fehlte ihm, seine eine Niere hätte die andere, wenn man sie nicht rausoperierte hätte, kaputt gemacht, 2 Herzoperationen hatte er über sich ergehen lassen, diese aber schon in jungen Jahren, ein künstliches Hüftgelenk und ebenso auch schon einige Zähne waren nicht mehr echt. Doch er war nie anders als ein hitzköpfiger Teenager gewesen, der mit Leib und Seele seine Goldschmiedefertigkeit ausübte.

Kaum waren sie angeschnallt nestelte ihr Opa im Handschuhfach nach einer Metallbox. Rauchen war sein großes Laster. Aber was beschwerte sie sich, schließlich hatte sie vor 2 Monaten erst damit aufgehört und es fiel ihr sichtlich schwer, ihrem Opa dabei zuzusehen, wie er genüsslich das Nikotin einatmete und nach einem längeren in der Lunge gurgeln wieder auspustete.

„Du bist gemein, weißt du das!“, jaulte sie gespielt beleidigt und drehte den Kopf weg, wer weiß, ob sie nicht doch wieder anfangen würde.

Ein schelmisches Grinsen legte sich auf die Züge des alten Mannes und die tiefen Furchen um die Augen verliehen dem ganzen noch einen liebevolleren Touch.

„Findest du?“, er hauchte ihr den Nebel direkt ins Gesicht, sodass sie Niesen musste.

„Opa!“, zog sie einen Schmolmund und darauf unterließ er sein kleines Spielchen und rauchte wie es sich gehörte. Etwa 10 Minuten später zog Marron ihren Koffer in die prachtvoll eingerichtete Wohnung ihres Opas in der Park Avenue. Sage und schreibe ein Jahr war sie nicht mehr hier gewesen und immer noch war es so stilvoll eingerichtet, wie sie es verlassen hatte. Ihr Großvater eben. Und eben so wie letztes Jahr stand der Weihnachtsbaum nach altem Brauch im Wohnzimmer, geschmückt, mit den so schönen goldenen Kugeln. Sie liebte es. Auch wenn sie Weihnachten nur allein

feierten, und auch nicht wie die normalen Amerikaner den ersten Weihnachtsmorgen zelebrierten, sondern so altherwürdig, aus „good old Europe“, den heiligen Abend zusammen saßen, redeten, für einander da waren. Erzählten, was ihnen im letzten Jahr passiert war, erzählten, was gut gelaufen war, hörten Weihnachtslieder aßen Marrons Lieblingsgericht, Spitzkohl mit Hackbraten, Kartoffeln und als Dessert Vanilleeis mit heißen Kirschen. Mit einem friedlichen Grinsen auf den Lippen bedachte sie um 23 Uhr ihren Opa, der im Sitzen auf der Couch eingeschlafen war. Es war... wie jedes Jahr!

sehr kurzes Kapitel, na? aber ich denke das reicht jetzt erstmal bis zum ersten Türchen (ich wollte das Kapitel ja eigentlich noch bis zum 1. Dezember zerren, aber dann wäre ich vermutlich bis Weihnachten nicht fertig geworden... also danked dem mann im roten mantel mit rauschebart, dass er schon so früh kommt^^

hel
lg
manney
DANKE
(die jessy hat gedrängelt, und's bekommen^^)